



Handouts und Thesenpapiere

*Leicht angepasste Version für die Abt. Musikwissenschaft/Sound Studies
Stand: November 2020*

Handouts und Thesenpapiere werden dir während des Studiums vermutlich recht oft begegnen. Dabei wird jedoch häufig nicht trennscharf zwischen diesen beiden Textsorten unterschieden. Beide dienen grundsätzlich dazu, einen Vortrag oder ein Referat zu begleiten, zu unterstützen und ggf. zu ergänzen. Im Folgenden geben wir dir ein paar grundlegende Hinweise zu den Funktionen und dem typischen Aufbau solcher Texte. Außerdem versuchen wir, den Unterschied zwischen Thesenpapier und Handout zu klären.

Funktionen

Je nachdem, wie es genutzt wird, ist es sinnvoll, ein Handout bzw. Thesenpapier zu Beginn eines Referats oder danach auszuteilen. Die Entscheidung hierfür liegt oftmals bei dir. Überlege dir also, was dir sinnvoller erscheint.

Sowohl Handouts als auch Thesenpapiere erfüllen grundsätzlich die Funktion, dass sich die ZuhörerInnen im Nachhinein den Vortrag nochmals vor Augen führen können, bspw. für die Vorbereitung zu einer Prüfung.¹ Sie dienen, anders ausgedrückt, als Orientierungshilfe.

Das Handout soll dabei unterstützen, die Gliederung des Vortrags deutlich zu machen und wichtige Informationen übersichtlich darzulegen, um den ZuhörerInnen das Verständnis zu erleichtern. Hier ist darauf zu achten, dass das Handout für sich selbst spricht. Es sollte sich weder zu sehr mit dem Vortrag überschneiden noch ausschließlich zusammenhanglose Einzelheiten darstellen.²

Das Thesenpapier ist demgegenüber eine spezielle Form des Handouts, welches den argumentativen Teil des Vortrags unterstützt. Dabei zeigen Thesen „Positionen an, die man einnehmen, gut begründen und mit Argumenten vertreten kann. Thesen sind also Behauptungen, die fundiert sind.“³ Das Thesenpapier dient dazu, Kernaussagen zu verdeutlichen, um eine nachfolgende Diskussion einzuleiten.⁴

¹ Vgl. Kirsten Schindler, *Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen*, Paderborn: Schöningh 2011, S. 58.

² Vgl. Albrecht Behmel u. a., *Referate richtig halten. Know-How für erfolgreiches Studieren*, Stuttgart: Edition student-online 2001, S. 29ff.

³ Schindler, *Klausur, Protokoll, Essay*, S. 59.

⁴ Vgl. Gabriele Bengsberg, *Dein Weg zum Prüfungserfolg. Angstfrei durchs Studium. Auswahlverfahren, Referate, Prüfungen, Bewerbungen*, Berlin/Heidelberg: Springer 2015, S. 50.

Aufbau

Ein Handout sollte dem roten Faden und der Struktur eines Vortrags folgen, um bspw. das Zuhören zu erleichtern. Es kann daher sinnvoll sein, die Gliederung des Vortrags aufzuführen, damit sich die ZuhörerInnen inhaltlich orientieren können.

Form

Das Handout kann ebenso wie das Thesenpapier aufgrund seiner Textfunktion sprachlich verdichtet werden. Es genügt also, Inhalte in Stichworten auf max. zwei Seiten wiederzugeben. Lediglich Thesen sollten in ganzen Sätzen formuliert werden.⁵ Der Text sollte klar strukturiert sein und seine die optische Gestaltung sollte zur Übersichtlichkeit beitragen.⁶ Dabei sollte er nicht zu überladen wirken, da zu viel Text vom Vortrag ablenken könnte. Darüber hinaus regt ein übersichtliches Handout den/die ZuhörerIn dazu an, sich selbst Notizen zu machen. Die Schrift sollte lesbar und nicht zu klein sein.⁷

Wichtige Inhalte

- Kopf mit folgenden Angaben: Hochschule, Institut, Titel der Lehrveranstaltung, Name des Dozenten/der Dozentin, Semester, Name des Referenten/der Referentin, Datum
- Titel des Vortrags
- Kurze Gliederung
- Relevante Begriffe
- Relevante Zitate
- Relevante Abbildungen
- Literaturangaben⁸

Obwohl sich die inhaltliche Struktur eines Thesenpapiers deutlich von dem eines Handouts unterscheidet, ist der formale Aufbau ähnlich. Auch hier gibt es einen Kopf, der die oben genannten Angaben enthält. Der Hauptteil besteht aus prägnanten Thesen, Zitaten oder Kommentaren, deren Ziel es ist, eine Diskussion anzuregen. Die aufgeführten Thesen können daher auch kontrovers, provozierend und hinterfragend sein. Am Ende eines Thesenpapiers findet man ebenfalls relevante Literaturangaben.

Abbildungen

Auf einem Handout können wichtige Grafiken und Abbildungen aufgeführt werden – auch solche, die in der Präsentation keinen Platz mehr gefunden haben, z. B. weil sie nicht deutlich dargestellt werden können. Die Abbildungen auf dem Handout sollten sich harmonisch mit dem Vortrag ergänzen. Es sollte im Vortrag auch auf die Abbildungen auf dem Handout hingewiesen werden.⁹

⁵ Vgl. Schindler, *Klausur, Protokoll, Essay*, S. 58.

⁶ Vgl. Bengsberg, *Dein Weg zum Prüfungserfolg*, S. 50.

⁷ Vgl. Behmel u. a., *Referate richtig halten*, S. 30.

⁸ Vgl. ebd., S. 29.

⁹ Vgl. ebd., S. 30f.

Wichtig: Bitte denk stets daran, dich genau über die formalen und fachlichen Vorgaben deines Studiengangs zu informieren. Dabei solltest du auch Rücksprache mit deinem Dozenten/deiner Dozentin halten. Sofern die Vorgaben deines Fachs vielleicht sogar abweichen von den Informationen, die du hier erhältst, solltest du dich immer an die fachspezifischen Regularien und Leitfäden halten.

Verwendete und weiterführende Literatur

Behmel, Albrecht u. a., *Referate richtig halten. Know-How für erfolgreiches Studieren*, Stuttgart: Edition student-online 2001.

Bengsberg, Gabriele, *Dein Weg zum Prüfungserfolg. Angstfrei durchs Studium. Auswahlverfahren, Referate, Prüfungen, Bewerbungen*, Berlin, Heidelberg: Springer 2015.

Schindler, Kirsten, *Klausur, Protokoll, Essay. Kleine Texte optimal verfassen*, Paderborn: Schöningh 2011.

Service Center Selbststudium der Universität Bielefeld, *Leitfaden zur Erstellung eines Thesenpapiers*, [o. J.], online im Internet: URL: <http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/scs/pdf/leitfaeden/studierende/thesenpapier.pdf>, letzter Zugriff am 14.10.2017.